

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 52 (1956)

Vorwort: An den Hochwürdigen Herrn Prior Dr. h.c. Johann Siegen in Kippel im Lötschental
Autor: Meuli, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alpsegen auf Lauchernalp

An den Hochwürdigen Herrn Prior Dr. h. c. Johann Siegen
in Kippel im Lötschental

Als Zeichen verehrungsvoller Dankbarkeit haben Ihnen Walliser Freunde zu Ihrem siebzigsten Geburtstag am 4. Juni 1956 volkskundliche Studien vorlegen wollen, und der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde ist es eine Ehre, Ihnen diese auf den folgenden Blättern darbiehen zu dürfen. Denn auch unsere Gesellschaft ist Ihnen, wie alle Gleichgesinnten und Gleichstrebenden, in Verehrung und Dankbarkeit verbunden; wem würde nicht das Herz warm, wenn er Ihrer gedächte, des Vaters und guten Geistes Ihres Tals!

In Ihnen, Hochwürdiger Herr, lieben und ehren wir den echten Lötscher alten angesehenen Stamms, der die reichen Gaben seines

Geistes und seines Herzens ein langes, gesegnetes Leben hindurch in den Dienst seiner Heimat gestellt hat. Vielleicht konnte er seiner ganzen Natur nach nicht anders; sicher war es für sein Tal ein grosses Glück, und uns will scheinen, er empfinde diese Fügung als ein grosses, seltenes Glück auch für sich selbst. Sein Dienst ist, zuerst und zuletzt, der des Priesters, sein oberstes Amt das des Priors, des geistlichen Vorgesetzten, der in Gottesdienst und Unterricht, im Beichtstuhl und am Krankenlager die ihm anvertrauten Seelen mit nimmermüder Treue hütet. Der Glaube jenes Lötscher Äplers, der meinte, nirgends lasse sich so leicht beten wie im Angesicht der Berge, scheint auch der seine zu sein; auf dem Bietschhorn, im schimmernden Glanz der Firne und im reinen Äther des Himmels, las er 1940 zum erstenmal die heilige Messe. Nicht umsonst sind die ersten Bergführer des Tals Männer seines Stamms, seines Namens gewesen. Aber nicht nur mit der harten, herrlichen Natur seines Tals ist er innig vertraut, sondern auch mit seiner Geschichte, seinem Volk und seinem Leben. Zu ihm kommt, wer darüber Bescheid wissen will, und keiner von jenen Vielen ist von ihm geschieden ohne reich beschenkt zu sein. In Wort und Schrift hat er unermüdlich für Verständnis geworben, und ihm steht das Wort des Liebenden, des Künstlers zu Gebote – nicht zu vergessen das Bild, die Photographie, in der er Meister ist. Seinem Blick erweist sich die Geschichte als im Gegenwärtigen fortwirkende Macht, so manches Richtige und Schöne als bis heute dauernde Guttat der Väter. Wenn unser Prior das überlieferte Brauchtum erforscht und sorglich pflegt, wenn er die ehrwürdig einfache Lebensweise der alten Lötscher dem heutigen Geschlecht als Spiegel vorhält, so weiss er wohl, dass dies alles wurzelte in tiefer Gläubigkeit. So gehen Erforschung und Pflege des volkstümlichen Brauchs bei ihm Hand in Hand mit seinem hohen Amt; so bewahren die alten Feste und Bräuche ihren lebendigen Gehalt, ja sie erhalten immer wieder neue Würde, neuen Glanz.

Wie sollten wir einen solchen Mann nicht lieben, nicht ehren, nicht ihm danken! Möge noch lange Ihre hohe seraphische Gestalt durch Alpen, Berge und Tal von Lötschen wandern, noch lange Ihre Güte und Heiterkeit uns erquicken, noch lange Ihr Geist, Ihre Treue den Ihrigen bleiben!

In Verehrung und Dankbarkeit
für die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Karl Meuli, Obmann